

Große Anfrage

der Fraktion der CDU

und

Antwort

der Landesregierung

Besoldung von Richterinnen/Richtern und Staatsanwältinnen/Staatsanwälten

Große Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Fallzahlen (pro Jahr neu zugewiesener Fälle) bei den Gerichten in Baden-Württemberg seit dem Jahr 1995 entwickelt, gegliedert nach Fachgerichtsbarkeiten und gegliedert nach den Instanzen?
2. Wie haben sich die Fallzahlen (zum Jahresende nicht abgeschlossener Fälle) bei den Gerichten in Baden-Württemberg seit dem Jahr 1995 entwickelt, gegliedert nach Fachgerichtsbarkeiten und gegliedert nach Instanzen?
3. Wie hat sich die Anzahl der Richterinnen/Richter bei den Gerichten in Baden-Württemberg und bei den Staatsanwaltschaften seit 1995 entwickelt, gegliedert nach Gerichtsbarkeit und gegliedert nach Instanzen?
4. Wie hat sich die Anzahl der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte je 100.000 Einwohner in Baden-Württemberg und im Vergleich dazu in den anderen Bundesländern nach ihrer Kenntnis seit 1995 entwickelt?
5. Wie hoch ist die durchschnittliche Fallzahl je Richterin/Richter in den jeweiligen Fachgerichtsbereichen und Instanzen sowie bei den Staatsanwaltschaften und wie stellt sich nach ihrer Kenntnis im Vergleich dazu die Situation in den anderen Bundesländern dar?
6. Wie hat sich die Besoldung der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte seit 1995 entwickelt?
7. Auf wie viele Stunden bemisst sie die durchschnittliche zu leistende wöchentliche Arbeitszeit von Richterinnen/Richtern und Staatsanwältinnen/Staatsanwälten nach dem bundeseinheitlichen Personalbedarfssystem Pebbßy und wie hat sich der umgerechnete Stundenlohn für Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte in der Besoldungsstufe R 1 (Eingangsstufe und Endstufe) seit 1995 entwickelt?

8. Inwiefern ist ihr bekannt, wie sich im Vergleich dazu die Einkommen von vergleichbar qualifizierten Juristinnen/Juristen in der Rechtsanwaltschaft und in der Privatwirtschaft seit 1995 entwickelt haben?
9. Ist ihr die Studie der Europäischen Kommission für die Wirksamkeit der Justiz (CEPEJ) zur Lage der Justiz in den Mitgliedsstaaten des Europarats bekannt und welche Schlüsse leitet sie aus dem Ergebnis der Studie, dass Deutschland bei der Besoldung der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte unter allen Mitgliedsstaaten des Europarats den letzten Platz belegt, wenn das Einkommen der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte am jeweiligen Durchschnittseinkommen gemessen wird, für das Besoldungssystem in Baden-Württemberg ab?
10. Ist ihr die Resolution 1685/09 der Parlamentarischen Versammlung des Europarats vom 30. September 2009 bekannt, in der Deutschland u. a. aufgefordert wird, die Besoldung der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte schrittweise zu erhöhen und welche Schlüsse zieht sie aus dieser Resolution für das Besoldungssystem in Baden-Württemberg?
11. Was versteht sie unter einer „gerechten Besoldung“ und was unternimmt sie, um dieses im Koalitionsvertrag angesprochene Ziel zu erreichen?
12. Wie stellt sie sich die Gewinnung von qualifiziertem Personal vor und was unternimmt sie für die Motivation der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte, damit diese nicht in die Privatwirtschaft abwandern?

22. 11. 2012

Hauk, Dr. Löffler, Hitzler
und Fraktion

Begründung

Ein funktionierendes Rechtssystem ist nur gewährleistet, wenn hoch qualifizierte Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte bei einer angemessenen Arbeitsbelastung ihre Entscheidungen nach allen maßgeblichen Gesichtspunkten sorgfältig vorbereiten und fällen können.

Arbeitsbelastung und Besoldung müssen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, da sonst gut qualifizierte Juristinnen/Juristen als ihre berufliche Perspektive die Privatwirtschaft wählen. Unsere Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte in Baden-Württemberg erhalten im Vergleich zu ihren Kolleginnen und Kollegen in den führenden europäischen Industrieländern die geringste Besoldung. Dies könnte auf Dauer zu einer qualitativen Verschlechterung unseres Rechtswesens führen.

Antwort*)

Schreiben des Staatsministeriums vom 5. Februar 2013 Nr. I 0320.3:

In der Anlage übersende ich unter Bezugnahme auf § 63 der Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg die von der Landesregierung beschlossene Antwort auf die Große Anfrage.

Krebs

Ministerin im Staatsministerium

*) Der Überschreitung der Sechs-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Anlage: Schreiben des Justizministeriums

Mit Schreiben vom 31. Januar 2013 Nr. 2100.A/0198 beantwortet das Justizministerium im Namen der Landesregierung in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft die Große Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Fallzahlen (pro Jahr neu zugewiesener Fälle) bei den Gerichten in Baden-Württemberg seit dem Jahr 1995 entwickelt, gegliedert nach Fachgerichtsbarkeiten und gegliedert nach den Instanzen?

Nachfolgend werden die Eingangszahlen bei den Gerichten in Baden-Württemberg seit 1995, gegliedert nach den einzelnen Gerichtsbarkeiten und Instanzen, in tabellarischer Form dargestellt:

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	177.458	175.026	173.652	159.580	149.912	145.819	143.705	145.629	155.293
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	154.471	143.538	135.570	132.422	131.111	129.945	128.341	124.985	

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Familiensachen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	46.998	49.083	49.573	56.172	54.267	56.045	61.470	60.793	63.521
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	61.071	57.515	58.644	58.416	59.989	62.525	70.083	68.186	

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Strafverfahren:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	80.037	80.138	81.199	84.268	81.114	80.471	81.386	84.921	84.720
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	83.653	82.294	79.300	79.387	75.848	74.763	73.546	74.077	

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Bußgeldverfahren:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	43.548	43.341	44.196	42.203	39.850	39.960	36.093	36.337	38.430
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	39.846	41.363	37.437	36.865	36.458	35.930	38.551	36.046	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen I. Instanz:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	48.622	49.277	47.953	45.761	43.071	47.983	48.467	48.685	51.063
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	54.082	51.889	45.708	44.380	43.928	43.768	42.548	42.425	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen Berufungen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	9.349	9.327	8.771	8.434	7.782	7.453	7.065	6.206	5.910
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	6.435	6.141	5.686	5.547	5.822	5.695	5.540	5.780	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Strafverfahren I. Instanz:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	1.505	1.438	1.532	1.443	1.432	1.299	1.327	1.474	1.438
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	1.360	1.451	1.460	1.354	1.337	1.318	1.291	1.308	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Strafverfahren Berufungen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	6.334	6.310	6.536	6.734	6.592	6.236	6.257	6.598	6.845
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	6.671	6.653	6.483	6.453	6.324	6.049	5.949	5.753	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen Berufungen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	6.358	6.599	6.764	6.122	5.735	5.705	5.770	4.977	5.256
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	5.474	6.018	5.997	5.355	5.035	4.881	4.837	4.808	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg – Familiensachen Berufungen (bis 2009) und Beschwerden (ab 2010):

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	2.735	2.782	2.759	2.876	2.957	2.778	2.892	2.824	3.083
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	3.075	2.991	2.843	2.627	2.602	2.462	2.761	3.277	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg – Strafsachen I. Instanz:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	8	6	2	2	2	2	1	2	2
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	0	2	0	4	0	1	2	2	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg – Strafsachen Revisionen und Rechtsbeschwerden:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	1.389	1.508	1.537	1.544	1.312	1.393	1.278	1.192	1.293
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	1.253	1.329	1.368	1.357	1.407	1.399	1.610	1.564	

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	6.674	5.140	6.476	5.764	5.054	4.790	3.467	3.593	4.079
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	4.431	3.562	3.941	3.060	2.844	2.317	2.362	2.902	

Verwaltungsgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	34.307	32.797	33.003	31.409	26.275	24.437	20.432	28.800	27.928
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	25.105	19.289	16.769	17.159	14.539	15.179	15.252	14.606	

Landessozialgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	3.074	3.563	4.029	4.235	4.587	4.410	4.415	4.157	4.527
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	4.965	4.541	5.190	5.086	5.200	5.284	5.556	5.251	

Sozialgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	23.890	26.051	28.100	27.410	28.293	26.939	26.765	25.552	28.428
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	31.213	31.442	35.739	36.914	38.107	38.887	40.127	38.771	

Finanzgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	4.038	4.443	5.526	5.771	5.790	5.967	5.948	5.949	6.012
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	6.379	5.138	5.241	5.134	5.471	4.793	4.534	4.320	

Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	3.471	3.422	3.416	3.360	2.957	2.691	2.695	2.553	2.762
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	3.122	3.262	2.995	2.757	2.798	2.653	3.005	4.009	

Arbeitsgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Eingänge	59.097	64.230	61.406	54.262	53.884	50.892	56.640	65.567	69.114
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Eingänge	64.433	59.734	52.350	48.491	48.625	57.890	47.202	45.963	

2. Wie haben sich die Fallzahlen (zum Jahresende nicht abgeschlossener Fälle) bei den Gerichten in Baden-Württemberg seit dem Jahr 1995 entwickelt, gegliedert nach Fachgerichtsbarkeiten und gegliedert nach Instanzen?

Nachfolgend wird der Bestand offener Verfahren seit 1995, gegliedert nach den einzelnen Gerichtsbarkeiten und Instanzen, in tabellarischer Form dargestellt:

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	64.156	60.952	56.347	49.362	48.115	45.809	47.455	49.527	52.102
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	49.038	44.624	43.589	44.039	43.694	45.140	46.675	45.664	

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Familiensachen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	34.753	34.477	33.785	36.596	37.309	38.834	43.209	44.383	44.420
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	41.114	38.360	38.390	38.193	38.195	38.646	43.967	40.594	

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Strafverfahren:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	27.060	26.177	26.751	26.387	22.299	22.723	22.932	23.587	22.534
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	22.106	21.694	20.483	19.840	17.896	17.849	17.931	18.924	

Amtsgerichte in Baden-Württemberg – Bußgeldverfahren:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	10.799	9.392	9.596	7.722	7.589	7.382	6.488	6.866	7.500
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	7.899	7.188	6.503	6.831	6.495	7.288	7.901	7.311	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen I. Instanz:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	23.576	23.701	22.681	22.117	21.084	23.781	24.985	25.606	26.709
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	26.944	27.872	25.130	24.616	25.417	26.126	26.391	27.181	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen Berufungen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	3.989	4.041	3.638	3.408	3.273	3.196	3.275	2.750	2.360
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	2.542	2.722	2.585	2.552	2.772	2.674	2.805	2.947	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Strafverfahren I. Instanz:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	668	609	636	636	632	579	570	692	620
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	608	631	607	630	618	658	659	647	

Landgerichte in Baden-Württemberg – Strafverfahren Berufungen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	2.205	2.170	2.267	2.185	2.094	2.006	1.903	1.984	2.276
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	2.034	2.019	1.956	2.033	2.253	2.369	2.336	2.288	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg – Zivilsachen Berufungen:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	3.824	3.973	4.020	3.799	3.578	3.600	3.661	3.010	2.989
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	3.055	3.574	3.786	3.467	3.272	3.385	3.374	3.169	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg – Familiensachen Berufungen (bis 2009) und Beschwerden (ab 2010):

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	1.408	1.383	1.371	1.491	1.464	1.382	1.523	1.432	1.565
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	1.412	1.290	1.192	1.182	1.175	1.130	1.192	1.302	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg – Strafsachen Revisionen und Rechtsbeschwerden:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	217	143	140	160	204	114	181	148	175
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	176	224	175	170	162	195	185	160	

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	2.641	1.367	2.569	2.270	2.035	1.661	1.343	1.480	1.325
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	1.513	1.619	1.899	1.516	2.016	1.203	940	1.080	

Verwaltungsgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	30.639	28.470	27.690	26.271	22.571	17.403	14.910	19.244	19.313
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	17.651	13.772	10.867	9.943	8.580	7.891	10.291	9.342	

Landessozialgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	2.704	3.039	3.392	3.706	3.997	4.107	4.132	4.071	4.367
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	4.519	4.103	4.053	3.891	4.160	4.047	4.186	4.437	

Sozialgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	22.449	25.219	27.596	27.478	27.530	27.576	31.583	28.032	27.273
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	28.848	30.788	33.835	35.461	36.823	37.621	38.935	37.442	

Finanzgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	6.355	6.388	7.191	7.574	8.078	8.801	8.998	9.319	9.316
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	9.316	8.400	7.783	7.129	7.124	6.867	6.004	5.326	

Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	1.453	1.613	1.793	1.580	1.458	1.097	1.178	942	1.109
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	1.343	1.431	1.313	1.046	1.133	1.193	1.140	1.578	

Arbeitsgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bestand jeweils zum 31.12.	20.398	21.538	20.686	17.183	16.683	15.078	17.090	20.666	22.076
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Bestand jeweils zum 31.12.	19.677	16.166	14.618	13.253	13.937	15.900	13.332	12.580	

3. Wie hat sich die Anzahl der Richterinnen/Richter bei den Gerichten in Baden-Württemberg und bei den Staatsanwaltschaften seit 1995 entwickelt, gegliedert nach Gerichtsbarkeit und gegliedert nach Instanzen?

Nachfolgend wird die Anzahl der Richterinnen und Richter sowie der Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Baden-Württemberg seit 1995, gegliedert nach den einzelnen Gerichtsbarkeiten (für die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte getrennt nach Generalstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften) und Instanzen, in tabellarischer Form dargestellt:

Amtsgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	789,40	795,80	792,20	782,60	757,80	756,50	758,34	761,36	747,00
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	743,50	740,46	736,55	735,35	729,80	730,85	740,50	738,20	

Landgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	605,80	601,50	601,15	587,50	582,60	570,10	578,47	568,44	569,00
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	559,68	551,13	550,47	544,02	548,77	554,95	546,40	547,60	

Oberlandesgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	200,00	202,00	186,80	178,20	181,20	176,60	180,33	180,28	176,38
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	169,18	172,78	171,98	173,78	174,15	173,48	179,38	176,08	

Staatsanwaltschaften in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie Amtsanwältinnen und Amtsanwälte in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	518,00	524,20	522,70	522,30	513,30	521,70	533,10	548,80	531,00
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie Amtsanwältinnen und Amtsanwälte in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	528,20	528,10	521,73	520,90	526,55	527,69	538,85	548,30	

Generalstaatsanwaltschaften in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Staatsanwältinnen u. Staatsanwälte in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	k.A.	k.A.	k.A.	18,70	19,70	19,70	19,70	21,40	20,90
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Staatsanwältinnen u. Staatsanwälte in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	20,40	21,40	20,50	20,70	19,45	21,00	23,30	24,80	

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	56,00	54,00	54,00	51,50	47,50	46,00	46,00	43,25	37,50
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	40,50	43,50	39,50	40,00	30,75	34,75	34,50	34,75	

Verwaltungsgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	179,50	186,50	176,50	170,50	169,00	163,30	158,90	154,40	153,50
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	151,00	140,50	132,50	127,75	123,75	117,50	113,25	111,25	

Landessozialgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	45,00	46,50	46,00	47,00	45,00	45,50	45,50	45,50	44,50
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	44,50	48,50	47,50	46,50	45,50	44,00	44,25	44,50	

Sozialgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	83,00	83,00	84,50	85,30	85,80	86,00	85,50	86,50	86,50
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	83,50	93,80	95,50	100,50	102,50	118,25	117,75	121,60	

Finanzgericht Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	54,00	55,00	54,00	52,00	52,00	50,00	50,00	51,00	51,00
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	51,50	53,00	54,00	52,50	47,75	48,25	51,50	47,50	

Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg¹:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	k. A.								
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	18,50	19,00	19,98	19,48	18,23	19,07	18,23	18,57	

Arbeitsgerichte in Baden-Württemberg:

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Richterinnen und Richter in Arbeitskraftanteilen jeweils zum 31.12.	103,00	103,50	100,00	90,25	90,25	90,75	92,75	88,60	

¹ Für die Arbeitsgerichtsbarkeit liegen diese Daten erst ab dem Jahr 2004 vor.

4. Wie hat sich die Anzahl der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte je 100.000 Einwohner in Baden-Württemberg und im Vergleich dazu in den anderen Bundesländern nach ihrer Kenntnis seit 1995 entwickelt?

Eine vergleichende Darstellung der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen und Staatsanwälte je 100.000 Einwohner ist erst seit 2009 möglich. Aufgrund der im Ausschuss für Geschäfts- und Personalstatistiken der Justiz (Unterarbeitsgruppe der Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister) vereinbarten Vertraulichkeit der Länderdaten, sind die einzelnen Bundesländer in den nachfolgenden Darstellungen anonymisiert dargestellt. Dabei wurde jedem Bundesland ein Großbuchstaben von A bis O zugewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde diese Zuordnung in den einzelnen Tabellen nicht verändert, derselbe Buchstabe steht also durchgängig für dasselbe Bundesland. Baden-Württemberg kommt mit der geringsten Anzahl an Richterinnen und Richter je 100.000 Einwohner aus. Auch bei den Staatsanwaltschaften weist Baden-Württemberg in den Jahren 2009 und 2010 geringste Personaldichte auf.

Nachfolgend wird die Anzahl der Richterinnen und Richter sowie der Staatsanwältinnen und Staatsanwälte je 100.000 Einwohner in Baden-Württemberg und im Vergleich dazu in den anderen Bundesländern seit 2009 in tabellarischer Form dargestellt:

Richterinnen und Richter je 100.000 Einwohner Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit und alle Fachgerichte insgesamt – anonymisiert –					
Bundesland	2009	Bundesland	2010	Bundesland	2011
I	40,75	I	40,57	I	40,71
B	38,55	B	38,14	B	37,98
E	28,45	E	28,56	E	28,46
L	26,79	L	27,53	L	27,19
M	25,81	A	26,61	A	26,34
A	25,70	M	26,19	J	25,90
C	25,67	N	25,96	M	25,87
N	25,53	J	25,89	O	25,61
J	25,34	C	25,64	N	25,58
O	24,56	O	25,36	C	25,00
Bundes- durchschnitt	24,15	Bundes- durchschnitt	24,41	Bundes- durchschnitt	24,34
K	23,77	K	23,87	K	23,74
H	23,51	H	23,68	H	23,56
F	22,68	F	23,14	F	23,26
G	22,63	G	22,80	G	22,99
D	20,78	D	20,76	D	20,76
Ba.-Wü.	17,97	Ba.-Wü.	18,03	Ba.-Wü.	17,88

Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie Amtsanwältinnen und Amtsanwälte je 100.000 Einwohner Staatsanwaltschaften und Generalstaatsanwaltschaften insgesamt – anonymisiert –					
Bundesland	2009	Bundesland	2010	Bundesland	2011
I	12,46	I	12,59	I	11,85
A	11,39	A	11,29	B	11,05
B	11,39	B	10,99	A	11,04
L	10,00	L	9,91	L	10,33
E	9,19	E	9,04	O	9,09
O	8,94	O	8,93	E	8,97
N	8,18	N	8,15	N	8,08
K	7,87	G	8,01	G	8,08
C	7,86	F	7,91	C	8,05
H	7,85	C	7,91	K	7,90
G	7,76	K	7,82	H	7,87
F	7,58	H	7,67	F	7,70
Bundes- durchschnitt	7,35	Bundes- durchschnitt	7,44	Bundes- durchschnitt	7,42
J	7,08	J	7,23	J	7,27
M	5,66	M	6,14	M	6,07
D	5,29	D	5,36	Ba.-Wü.	5,31
Ba.-Wü.	5,11	Ba.-Wü.	5,23	D	5,25

5. *Wie hoch ist die durchschnittliche Fallzahl je Richterin/Richter in den jeweiligen Fachgerichtsbereichen und Instanzen sowie bei den Staatsanwaltschaften und wie stellt sich nach ihrer Kenntnis im Vergleich dazu die Situation in den anderen Bundesländern dar?*

Nachfolgend wird die durchschnittliche Fallzahl je Richterin und Richter bzw. je Staatsanwältin und Staatsanwalt für das Jahr 2011, gegliedert nach den einzelnen Gerichtsbarkeiten (für die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte getrennt nach Generalstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften) und Instanzen, in tabellarischer Form dargestellt:

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA Richterin und Richter 2011 – anonymisiert –							
Amtsgericht Zivilsachen		Amtsgericht Familiensachen		Amtsgericht Strafverfahren		Amtsgericht Bußgeldverfahren	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
E	671	O	484	J	449	E	1.754
F	671	M	481	D	419	D	1.288
Ba.-Wü.	625	L	480	A	400	C	1.249
M	624	I	469	Bundes- durchschnitt	388	M	1.208
J	615	E	462	E	385	I	1.189
D	611	F	449	Ba.-Wü.	376	J	1.175
A	604	J	441	M	375	Bundes- durchschnitt	1.109
Bundes- durchschnitt	603	A	436	L	373	A	1.107
L	602	Bundes- durchschnitt	434	B	366	H	1.088
I	599	D	434	F	364	Ba.-Wü.	1.054
G	589	N	429	I	360	F	1.035
B	581	K	425	H	360	L	1.018
K	579	Ba.-Wü.	417	G	346	K	961
C	558	C	416	K	340	O	859
O	557	H	408	C	337	N	849
H	537	G	404	N	326	G	821
N	527	B	381	O	325	B	737

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA Richterin und Richter 2011 – anonymisiert –					
Landgericht Zivilsachen I. Instanz – Zivilkammer –		Landgericht Zivilsachen I. Instanz – Kammer für Handelssachen –		Landgericht Zivilsachen Berufungen	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
D	198	E	213	D	208
J	189	M	205	B	200
B	187	G	169	M	190
C	184	K	167	J	189
Bundes- durchschnitt	177	D	164	C	180
Ba.-Wü.	175	O	156	Bundes- durchschnitt	180
F	174	J	150	N	176
K	170	A	148	Ba.-Wü.	173
E	167	Bundes- durchschnitt	147	K	173
I	163	B	144	I	173
M	158	N	138	E	171
H	157	F	137	F	171
G	156	C	137	G	170
A	151	H	135	A	163
O	150	Ba.-Wü.	133	H	162
N	135	I	128	L	150
L	127	L	127	O	142

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA Richterin und Richter 2011 – anonymisiert –			
Landgericht Strafverfahren I. Instanz		Landgericht Strafverfahren Berufungen	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
M	20	M	217
C	16	D	196
J	16	E	183
D	16	O	178
G	15	J	171
H	14	F	166
I	14	A	166
Bundes- durchschnitt	13	H	165
L	12	K	162
F	12	Bundes- durchschnitt	160
O	11	G	146
Ba.-Wü.	11	L	146
K	11	C	142
N	10	I	138
A	10	Ba.-Wü.	133
E	9	B	121
B	6	N	119

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA Richterin und Richter 2011 – anonymisiert –					
Oberlandesgericht Zivilsachen Berufungen		Oberlandesgericht Familiensachen Beschwerden		Oberlandesgericht Strafsachen Revisionen und Rechtsbeschwerden	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
O	100	I	101	N	266
B	96	C	101	G	245
C	90	H	98	F	231
G	72	B	96	E	210
F	72	N	93	D	194
D	71	A	91	J	176
Bundes- durchschnitt	67	D	90	A	168
E	67	L	89	O	161
Ba.-Wü.	64	Bundes- durchschnitt	89	Bundes- durchschnitt	155
H	64	F	88	Ba.-Wü.	143
K	63	O	86	L	140
I	62	J	86	C	126
A	62	Ba.-Wü.	85	K	117
J	59	G	82	H	111
N	58	M	78	B	103
L	56	E	78	M	95
M	55	K	75	I	76

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA Staatsanwältin und Staatsanwalt bzw. Amtsanwältin und Amtsanwalt 2011 – anonymisiert –			
Staatsanwaltschaft Ermittlungsverfahren		Generalstaatsanwaltschaft Revisionen und Rechtsbeschwerden	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
E	1.150	E	683
J	1.078	M	672
M	1.077	Ba.-Wü.	650
C	985	D	641
D	980	F	525
G	969	K	510
Bundes- durchschnitt	952	J	474
Ba.-Wü.	940	H	466
F	912	O	445
K	898	B	443
I	895	Bundes- durchschnitt	441
L	882	G	412
H	870	L	402
N	847	A	390
B	845	N	334
O	794	C	266
A	770	I	186

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA RichterIn und Richter 2011 – anonymisiert –			
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg		Verwaltungsgerichte	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
D	k. A.	D	k.A.
A	k. A.	I	180
L	126	H	178
H	114	C	166
O	111	Ba.-Wü.	152
Ba.-Wü.	108	F	151
F	108	K	150
I	103	L	145
N	101	Bundes- durchschnitt	143
K	97	E	142
Bundes- durchschnitt	93	J	137
J	86	O	134
G	81	N	134
C	76	B	132
M	66	G	123
B	64	M	117
E	51	A	88

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA RichterIn und Richter 2011 – anonymisiert –			
Landessozialgericht Baden-Württemberg		Sozialgerichte	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
I	k. A.	I	420
E	k. A.	A	416
L	155	J	411
H	151	N	394
G	137	Bundes- durchschnitt	369
Ba.-Wü.	127	G	366
F	127	C	364
N	120	E	364
J	119	D	360
K	116	K	356
Bundes- durchschnitt	116	H	349
D	109	Ba.-Wü.	341
A	101	L	337
B	100	F	335
C	100	O	332
M	80	M	330
O	80	B	307

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA Richterin und Richter 2011 – anonymisiert –	
Finanzgericht Baden-Württemberg	
Bundesland	Eingänge
I	k. A.
L	150
F	124
A	115
N	108
O	104
J	104
E	98
Bundesdurchschnitt	97
Ba.-Wü.	94
H	91
K	88
C	85
G	83
B	82
M	74
D	69

Fallzahlen (Eingänge) je 1 AKA RichterIn und Richter 2011 – anonymisiert –			
Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg		Arbeitsgerichte	
Bundesland	Eingänge	Bundesland	Eingänge
A	k. A.	E	699
Ba.-Wü.	192	J	647
F	146	D	644
C	139	F	640
D	136	B	628
B	135	K	604
Bundes- durchschnitt	127	Bundes- durchschnitt	572
H	125	Ba.-Wü.	561
K	124	G	544
J	120	C	532
L	120	M	520
O	107	L	520
G	104	I	503
I	97	H	501
M	95	O	460
N	80	A	417
E	68	N	385

6. *Wie hat sich die Besoldung der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte seit 1995 entwickelt?*

Die R-Besoldung hat sich seit 1995 wie folgt entwickelt:

Besoldungsgruppe	31.12.1995 ¹⁾	31.12.2012 ²⁾	Differenz	in Prozent
R 1 (Eingangsstufe)	3.066,80 €	3.640,95 €	+ 574,15 €	+ 18,7 %
R 1 (Endstufe)	4.692,98 €	5.877,52 €	+ 1.184,54 €	+ 25,2 %
R 2 (Eingangsstufe)	3.499,32 €	4.632,48 €	+ 1.133,16 €	+ 32,4 %
R 2 (Endstufe)	5.125,50 €	6.409,11 €	+ 1.283,61 €	+ 25,0 %
R 3	5.644,45 €	7.046,98 €	+ 1.402,53 €	+ 24,8 %
R 4	5.978,46 €	7.457,50 €	+ 1.479,04 €	+ 24,7 %
R 5	6.361,64 €	7.928,50 €	+ 1.566,86 €	+ 24,6 %
R 6	6.723,52 €	8.373,28 €	+ 1.649,76 €	+ 24,5 %
R 7	7.075,52 €	8.805,94 €	+ 1.730,42 €	+ 24,5 %
R 8	7.442,43 €	9.256,87 €	+ 1.814,44 €	+ 24,4 %

¹⁾ In Euro umgerechnete DM-Beträge. Die Beträge umfassen jeweils das Grundgehalt, den Ortszuschlag der Stufe 1 für Ledige und die Sonderzahlung.

²⁾ Die Beträge umfassen jeweils das Grundgehalt. Der frühere Ortszuschlag der Stufe 1 und die Sonderzahlung wurden in das Grundgehalt integriert. Die Absenkung der Eingangsbesoldung in R 1 um 4 Prozent ist berücksichtigt (§ 23 LBesGBW).

7. *Auf wie viele Stunden bemisst sie die durchschnittliche zu leistende wöchentliche Arbeitszeit von Richterinnen/Richtern und Staatsanwältinnen/Staatsanwälten nach dem bundeseinheitlichen Personalbedarfssystem PEBB§Y und wie hat sich der umgerechnete Stundenlohn für Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte in der Besoldungsstufe R 1 (Eingangsstufe und Endstufe) seit 1995 entwickelt?*

Das Personalbedarfsberechnungssystem PEBB§Y kann nicht für die Berechnung der durchschnittlich zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit herangezogen werden. PEBB§Y dient der Personalbedarfsberechnung und soll eine zuverlässige Berechnung des Personalbedarfs auf Landesebene gewährleisten und eine angemessene Personalverteilung auf Bezirksebene ermöglichen. Darüber hinaus soll PEBB§Y eine Richtschnur für die Personalzuteilung an einzelne Behörden darstellen.

Die durchschnittlich zu leistende wöchentliche Arbeitszeit von Staatsanwältinnen und Staatsanwälten richtet sich nach § 4 der Arbeitszeit- und Urlaubsverordnung (AzUVO) und beträgt gegenwärtig 41 Stunden. Im Jahr 1995 betrug die wöchentliche Arbeitszeit 38,5 Stunden.

Aufgrund der gestiegenen Wochenarbeitszeit fällt die Steigerung des umgerechneten Stundenlohns geringer aus als die zu Punkt 6 dargestellte Steigerung des Monatsgehalts. Die Entwicklung des umgerechneten Stundenlohns in der Besoldungsstufe R 1 (Eingangsstufe und Endstufe) seit 1995 stellt sich daher wie folgt dar:

Besoldungsgruppe	31.12.1995	31.12.2012	Differenz	in Prozent
R 1 (Eingangsstufe)	18,38 €	20,49 €	+ 2,11 €	+ 11,5 %
R 1 (Endstufe)	28,13 €	33,08 €	+ 4,95 €	+ 17,6 %

Für Richterinnen und Richter kann eine durchschnittlich zu leistende wöchentliche Arbeitszeit nicht angegeben werden, da die beamtenrechtlichen Arbeitszeitsvorschriften für diese Berufsgruppe gemäß § 20 AzUVO nicht gelten. Diese Sonderregelung trägt dem Umstand Rechnung, dass Richter aufgrund der ihnen verfassungsrechtlich gewährleisteten Unabhängigkeit (vgl. Art. 97 GG) nicht verpflichtet sind, bei ihrer Tätigkeit feste Dienstzeiten einzuhalten. Sie können, soweit ihre Anwesenheit in der Dienststelle nicht durch bestimmte Tätigkeiten (Beratungen, Sitzungsdienst, Bereitschaftsdienst usw.) geboten ist, ihre Arbeitszeit vielmehr selbst gestalten. Das Personalbedarfsbemessungssystem PEBB§Y orien-

tiert sich auch für den richterlichen Bereich an einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 41 Stunden.

8. Inwiefern ist ihr bekannt, wie sich im Vergleich dazu die Einkommen von vergleichbar qualifizierten Juristinnen/Juristen in der Rechtsanwaltschaft und in der Privatwirtschaft seit 1995 entwickelt haben?

Es liegen der Landesregierung keine konkreten Erkenntnisse darüber vor, welche Positionen in der Rechtsanwaltschaft und in der Privatwirtschaft mit der Tätigkeit von Richtern und Staatsanwälten im Landesdienst vergleichbar sind. Zur Gehaltsentwicklung von entsprechenden Positionen können daher keine Angaben gemacht werden.

Das Statistische Landesamt führt jedoch seit dem Jahr 2007 vierteljährliche Verdiensterhebungen durch, denen sich die Entwicklung der durchschnittliche Bruttoverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Baden-Württemberg nach Leistungsgruppen entnehmen lässt. Ausgehend von den jeweiligen Beträgen für das 4. Quartal der Jahre 2007 bis 2012 (das 4. Quartal aus dem Jahre 2012 wurde dabei wegen derzeit noch fehlender Daten mit dem gleichen Wert wie für das 3. Quartal berücksichtigt) ergeben sich für die Leistungsgruppe 1, der auch die Bezieher der R-Besoldung zugeordnet sind, folgende Steigerungssätze:

Jahr	Steigerung	Basis
2007	–	100,0
2008	2,6	102,6
2009	0,7	103,3
2010	3,1	106,5
2011	2,7	109,3
2012	3,3	112,9

Im Vergleich hierzu ergeben sich im Bereich der R-Besoldung ohne die Veränderungen bei den Sonderzahlungen (diese wurden ab 1. Januar 2008 gekürzt und gleichzeitig in das Grundgehalt integriert) seit dem Jahr 2007 folgende Steigerungssätze:

Jahr	Steigerung	Basis
2007	–	100,0
2008	2,9	102,9
2009	3,0	106,0
2010	1,2	107,3
2011	2,0	109,5
2012	1,2	110,8

Nach den o. g. Verdiensterhebungen des Statistischen Landesamtes ist die Steigerung der Verdienste seit dem Jahr 2007 in der Leistungsgruppe 1 zwar höher als bei den Richtern und Staatsanwälten und die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste in der Leistungsgruppe 1 liegen teilweise über den Grundgehaltsbeträgen der Besoldungsgruppen R 1 und R 2. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Richter und Staatsanwälte im Gegensatz zu den tariflich Beschäftigten keine Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten haben und sie als Lebenszeitbeamte über einen sicheren Arbeitsplatz verfügen. Außerdem besteht in der Regel ein Anspruch auf beihilferechtliche Leistungen.

9. *Ist ihr die Studie der Europäischen Kommission für die Wirksamkeit der Justiz (CEPEJ) zur Lage der Justiz in den Mitgliedsstaaten des Europarats bekannt und welche Schlüsse leitet sie aus dem Ergebnis der Studie, dass Deutschland bei der Besoldung der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte unter allen Mitgliedsstaaten des Europarats den letzten Platz belegt, wenn das Einkommen der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte am jeweiligen Durchschnittseinkommen gemessen wird, für das Besoldungssystem in Baden-Württemberg ab ?*
10. *Ist ihr die Resolution 1685/09 der Parlamentarischen Versammlung des Europarats vom 30. September 2009 bekannt, in der Deutschland u. a. aufgefordert wird, die Besoldung der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte schrittweise zu erhöhen und welche Schlüsse zieht sie aus dieser Resolution für das Besoldungssystem in Baden-Württemberg?*

Die Studie der Europäischen Kommission und die Resolution 1685/09 sind der Landesregierung bekannt. Im Rahmen der Föderalismusreform ist ab 1. September 2006 die alleinige Gesetzgebungskompetenz für die Besoldung vom Bund auf die Länder übergegangen. Nach dem Landesbesoldungsgesetz Baden-Württemberg wird die Besoldung entsprechend der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse und unter Berücksichtigung der mit den Dienstaufgaben verbundenen Verantwortung regelmäßig angepasst. Andere Faktoren (wie z. B. das Durchschnittseinkommen in anderen Mitgliedsstaaten des Europarats) können nach dem Gesetz nicht berücksichtigt werden. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern liegt Baden-Württemberg bei der Besoldung auf einem der Spitzenplätze.

11. *Was versteht sie unter einer „gerechten Besoldung“ und was unternimmt sie, um dieses im Koalitionsvertrag angesprochene Ziel zu erreichen ?*

Aufgrund der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts beurteilt sich die Amtsgemessenheit der Besoldung nach dem Einkommen der Arbeitnehmer mit vergleichbarer Ausbildung, Verantwortung und Tätigkeit, vor allem des öffentlichen Dienstes. Maßgebend ist somit in erster Linie ein Vergleich mit den Nettoeinkommen der tariflich Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. Die Besoldung wird sich daher auch weiterhin an den Tarifergebnissen des öffentlichen Dienstes orientieren. Die Tarifergebnisse orientieren sich wiederum u. a. an der Einkommensentwicklung für vergleichbare Tätigkeiten in der Privatwirtschaft. Insoweit werden die Verhältnisse in der Privatwirtschaft mittelbar auch bei der Anpassung der Besoldung berücksichtigt.

12. *Wie stellt sie sich die Gewinnung von qualifiziertem Personal vor und was unternimmt sie für die Motivation der Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte, damit diese nicht in die Privatwirtschaft abwandern?*

Der Schlüssel sowohl zur Gewinnung qualifizierten Nachwuchses als auch zur Motivation der bereits aktiven Richter- und Staatsanwaltschaft liegt in einem ganzen Bündel von Maßnahmen durch die die hohe Attraktivität des höheren Justizdienstes mit seinen vielfältigen, verantwortungsvollen und sinnstiftenden Aufgaben weiter gesteigert werden soll.

Das Justizministerium Baden-Württemberg erarbeitet derzeit in enger Abstimmung mit der Justizpraxis erstmals ein ganzheitliches Personalentwicklungskonzept für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte. Es soll die Kolleginnen und Kollegen jedes Lebens- und Dienstalters, im Eingangs- und im Beförderungsamte, mit und ohne Ambitionen auf ein Führungsamte, ansprechen und das Profil der Justiz als attraktiver Arbeitgeberin schärfen. Das Konzept steht für einen kooperativen Führungsstil und einen konstruktiven Dialog mit der Richterschaft, den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten und allen Beschäftigten als unabdingbare Voraussetzung einer modernen Führungskultur.

Das Personalentwicklungskonzept wird eine Vielzahl bestehender und neuer Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des höheren Justizdienstes bündeln, systematisieren und befördern. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Anliegen, Berufs-

einsteigern den Start in die richterliche oder staatsanwaltliche Tätigkeit zu erleichtern und sie in dieser schwierigen Phase durch verschiedene Maßnahmen (z. B. Coachingangebote) zu unterstützen. Neben einem modernen Fortbildungs- und Gesundheitsmanagement und einer transparenten Personalplanung sind zudem vor allem Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie wesentliche Bausteine. Ein modernes Wiedereinsteigermanagement gehört ebenso hierzu wie Projekte zur Flexibilisierung des Arbeitsortes oder zum weiteren Ausbau einer justiznahen Kindertagesbetreuung.

Gerade der Ausbau justiznaher Betreuungsplätze für Kleinkinder ist der Schlüssel zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit ein wesentlicher Vorteil im Wettbewerb um die besten Köpfe. Als besonders personalintensives Ressort mit einem hohen Frauenanteil hat sich die Justiz schon frühzeitig des Themas angenommen und gemeinsam mit den Personalvertretungen erfolgreich mehrere Modellprojekte zur Kindertagesbetreuung in Stuttgart, Tübingen, Freiburg, Heilbronn, Heidelberg, Bruchsal, Rottweil und Mannheim initiiert.

Einige dieser Einrichtungen befinden sich noch im Aufbau. Mit Fertigstellung werden für die Kinder von Justiz- und sonstigen Landesbediensteten insgesamt rund 200 Ganztagesbetreuungsplätze zur Verfügung stehen. Hierzu wurden und werden seit dem Jahr 2009 Landesmittel in Höhe von über einer Million Euro zur Verfügung gestellt. Die Projekte werden zudem aus Mitteln des Investitionsprogramms des Bundes „Kinderbetreuungsfinanzierung 2008 bis 2013“ unterstützt. Das Land stellt außerdem in einigen Fällen die Räumlichkeiten miet- und nebenkostenfrei zur Verfügung.

Das Justizministerium hat im Frühjahr 2012 außerdem ein Pilotprojekt zur Erprobung der Telearbeit für Richterinnen und Richter sowie für Staatsanwältinnen und Staatsanwälte begonnen. Zuvor bestand die Möglichkeit der Telearbeit nur für Justizangehörige des mittleren und gehobenen Dienstes sowie für vergleichbare Tarifbeschäftigte. Mit dem Pilotprojekt sollen wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, wie Telearbeit für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte unter Wahrung dienstlicher Belange praktisch umgesetzt werden kann.

Stickelberger
Justizminister